

Unterrichtsplanung

We need a seesaw.

All the "seesaw-children", put up your hands, please.

You need one bench, one top of a box and two floor mats.

(zeigt den Aufbauplan "seesaw")

We need a swing.

All the "swing-children", put up your hands, please.

You need one bench, two floor mats and the wall bars.

(zeigt den Aufbauplan "swing")

We need a climbing frame.

All the "climbing frame-children", put up your hands, please.

You need the wall bars and one soft floor mat.

(zeigt den Aufbauplan "climbing frame")

We need skipping ropes.

All the "skipping rope-children", put up your hands, please.

You need six (or however many) skipping ropes.

(zeigt den Aufbauplan "skipping ropes")

Nachdem die einzelnen Stationen aufgebaut wurden, kann der Stationsbetrieb beginnen. Es hat sich hier bewährt, die Schüler in festen Kleingruppen von Station zu Station rotieren zu lassen. Als Zeichen für den Stationswechsel kann ein akustisches Signal dienen. Ebenso kann während des Turnens eine Musik spielen, die zum Wechsel der Stationen gestoppt wird.

Am Ende des "Spielplatzbesuchs" treffen sich alle im Kreis. Nun kann jeder Schüler kurz berichten.

Teacher: *What did you like best, Mark?*

Mark: *The seesaw. I liked the seesaw best. ...*

Step 3: Join the game

Um die Namen der Spielgeräte zu wiederholen und die Struktur *Let's go on the ...* einzuführen, hängt die Lehrkraft die Bilder aus Step 1 (vgl. Material M 1) an verschiedenen Stellen des Klassenzimmers auf. Nun fordert sie einzelne Schüler oder kleine Schülergruppen auf, mit ihr zu dem jeweiligen Spielgerät zu gehen.

Teacher: *Daniel and Michael, let's go on the swing.*

Die Aufforderung unterstreicht sie mit einer entsprechenden Handbewegung, lässt aber natürlich den Schülern den Vortritt und folgt ihnen dann zum richtigen Spielgerät.

Nun wird die Struktur im Spiel "Join the game" eingeübt. Die Schüler stellen sich dazu im Kreis auf. Jeder bekommt ein Kärtchen mit einem der Spielgeräte *slide, seesaw, climbing frame, swing* (vgl. Material M 1) und hält es verdeckt. Auch die Lehrkraft hat ein Bild, z.B. das Klettergerüst. Sie beginnt das Spiel um die Spielregeln deutlich zu machen und spricht das neben ihr stehende Kind an.

Teacher: *Let's go on the climbing frame.*



Unterrichtsplanung

Hat der Schüler ein anderes Spielgerät auf seinem Kärtchen, sagt er "No, sorry" und die Lehrkraft geht zum nächsten Schüler, so lange bis sie einen Partner gefunden hat. Dieser antwortet mit "Okay, let's go" (anfänglich muss die Lehrkraft den Schülern durch Einflüstern helfen bis alle die Spielregeln verstanden haben). Nun bleibt die Lehrkraft bei diesem Schüler stehen und der Nächste in der Reihe fragt weiter, wobei er sich auf das Bild auf seinem Kärtchen bezieht. Das Spiel geht so lange weiter, bis jeder Schüler mindestens einen Partner gefunden hat.

Step 4: Hello friend (song)



Dieses Lied (vgl. Material M 3) mit seiner schwungvollen Melodie hat Ohrwurmqualität und ist einfach zu erlernen, da sich in den Strophen nur das Verb am Ende verändert. Jede Strophe (*verse*) wird zweimal gesungen, dann folgt der Refrain (*chorus*).

Verse 1:

Hello friend, how great to see,

You're simply here to play with me. (2x)

Chorus:

Clap, clap, clap and rappity rap

And you and I will sing this song.

Clap, clap, clap and rappity rap

And everybody dance along.

(© Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel
Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig)

In den vier weiteren Strophen wird *to play* jeweils ersetzt durch *to sing, to laugh, to dance, to be*. Alternativ oder zusätzlich können passend zum Thema die Verben *to slide, to swing, to climb* eingesetzt werden.

Der Refrain bietet die Möglichkeit, mitzuklatschen (*clap, clap, clap*) oder zu stampfen (*rappity rap*).

Das ganze Lied lässt sich auch sehr gut tänzerisch umsetzen:



Die Schüler stellen sich paarweise auf.

Bei den Strophen winken sie dem Partner zu (*hello friend*), fassen sich bei der Hand und gehen im Rhythmus des Liedes vorwärts.

Zum Refrain stoppen sie, wenden sich ihrem Partner zu, klatschen dreimal (*clap, clap, clap*), stampfen dreimal (*rappity rap*), klatschen sich gegenseitig ab (*you and I will sing this song*). Im zweiten Teil des Refrains wird wieder geklatscht und gestampft, dann haken sich die Partner ein und drehen sich einmal im Kreis (*everybody dance along*).

Unterrichtsplanung

Step 5: Playground rhyme

Der folgende Reim (vgl. Material M 4) greift noch einmal alle Spielgeräte und die Struktur "Let's ... " auf. Darüber hinaus werden in den beiden letzten Strophen einige (typische) Verhaltensweisen thematisiert, die den Schülern vom Spielplatz oder auch vom Pausenhof bekannt sind: streiten – Streit schlichten – sich vorstellen – Fragen, ob man mitspielen darf. Der Refrain fordert schwungvoll zu einem Treffen auf.

Zur Einführung des Reims sollte die Lehrkraft zunächst den Refrain mit Gestik und Mimik vorsprechen:

Text	Bewegungen
<i>In the playground hey, hey hey</i>	Arme dreimal jubelnd heben
<i>Let's meet...</i>	Zeigefinger aufeinander zubewegen
<i>and slide ...</i>	mit dem Arm einen Bogen nach unten fahren
<i>and swing ...</i>	beide Arme vor und zurück bewegen
<i>and play.</i>	Finger spreizen und winken

Die Bedeutung kann ebenfalls mit Bildkarten (vgl. Material M 1) unterstützt werden.

Der Refrain wird gemeinsam einstudiert, wobei die Schüler zunächst die Bewegungen mitmachen und allmählich sicher mitsprechen.

Nun stellt die Lehrkraft die einzelnen Strophen vor, indem sie diese vorspricht. Die Schüler wenden sich sicher schnell mithilfe der Gestik und Mimik sowie der Bildkarten (vgl. Material M 1) den Sinn erschließen können. Zwischen jeder Strophe wird nun gemeinsam der Refrain aufgesagt.

Text	Bewegungen
<i>On the swing I go up high</i> <i>And I feel like I can fly.</i>	mit ausgestreckter Hand vorgleiten Arme als Flügel schwingen
...	
<i>On the slide I go down low</i> <i>Sometimes fast and sometimes slow.</i>	mit dem Arm einen Bogen schnell und langsam nach unten fahren
...	
<i>On the seesaw up and down</i> <i>In the air and to the ground.</i>	Arme diagonal auf- und abbewegen
...	
<i>On the climbing frame with you</i> <i>We are like monkeys in the zoo.</i>	mit Armen und Füßen Kletter- und dann Affenbewegungen nachahmen
...	
<i>Sometimes children push and fight</i> <i>Stop it, stop it, that's not right.</i>	Fäuste heben Hand malnend erheben, Zeigefinger
...	
<i>Ask politely, say your name,</i> <i>Maybe you can join the game.</i>	freundlich winken, zunicken einmal im Kreis drehen



Unterrichtsplanung

Die Strophen des Reims dienen vorrangig dazu, das **Hörverstehen** zu trainieren. Sicher können einige Schüler den Reim nach einiger Zeit auch selbst aufsagen. Leistungsstarke Schüler können so die Rolle der Lehrkraft übernehmen und beispielsweise in Kleingruppen die Strophen sprechen, während die Mitschüler sie mit dem Reim begleiten.

Zusatz oder Alternative:

Für alle Schüler sind die folgenden kurzen **Abzählverse** sehr motivierend und einfach zu lernen.



*Hello friend,
one, two, three,
Come to the
playground
and play with me.*

*Up and down
high and low,
I go fast and
you go slow.*

Step 6: Be careful (story)

In der folgenden **Geschichte** (vgl. Material M 5) wird der neue Wortschatz aufgegriffen und in eine **Spielplatzsituation** eingebettet. Um den Schülern das **Hörverstehen** zu erleichtern, ist die Sprache einfach gehalten mit kurzen Sätzen und häufigen Wiederholungen. Zusätzlich zum neuen Vokabular enthält die Geschichte einige wichtige **Kommunikationsmuster**, die auch im Schulalltag immer wieder benutzt werden können. Sie sind den Schülern entweder schon aus den vorangegangenen Steps bekannt oder sie lassen sich leicht aus dem Kontext erschließen: **Vorschläge machen, sich entschuldigen, jemandem verzeihen, zur Vorsicht ermahnen.**

Lebendige Präsentation durch Stabpuppen:

Da die Geschichte fast ausschließlich aus **Dialogen** besteht, lässt sie sich am besten mithilfe der **Stabpuppen** (vgl. Material M 7) **vorspielen**. Dazu werden die Stabpuppen zunächst kopiert, bemalt, ausgeschnitten und auf festen Karton aufgeklebt. Anschließend können sie auf der Rückseite mit Tesafilm an einem Stab fixiert werden.



Nachdem die Schüler ihre vorgebastelten Stabpuppen im Einsatz gesehen haben, sind sie sicher sehr motiviert, **selbst eine solche Stabpuppe herzustellen**. Diese lassen sich dann vielfältig einsetzen. So können die Schüler die Lieder (vgl. Step 4 und 7) mit den Stabpuppen begleiten oder die Dialoge (vgl. Step 3) spielen.



Zum lebendigen Erzählen der Geschichte empfiehlt es sich, dass sich die Lehrkraft **Stichworte** zur Geschichte aufschreibt, damit sie die Dialoge möglichst frei vortragen kann.

Nachdem die Geschichte erzählt und vorgespielt wurde, lassen sich verschiedene **Folgeaktivitäten** anknüpfen:



- Die Lehrkraft erzählt die Geschichte und die Stabfiguren werden dazu von einzelnen Schülern bewegt.
- Die Lehrkraft erzählt die Geschichte und stoppt an bestimmten Stellen. Die Schüler sprechen das nächste Wort bzw. den nächsten Satz im Chor.

Unterrichtsplanung

- Die Schüler spielen kleine Teile der Geschichte mit den Stabpuppen oder im Rollenspiel vor.

Step 7: I am sorry (song)

Passend zur vorangegangenen Geschichte folgt nun ein einfaches Lied (vgl. Material M 6), das auf die Melodie "Bruder Jakob" gesungen wird. Es dient dazu, die neu erworbenen Redemittel weiter zu festigen. Sie sollten zukünftig immer wieder benutzt werden, wozu sich im Schulalltag erfahrungsgemäß reichlich Gelegenheit bietet.

Zur Einführung singt die Lehrkraft mithilfe der beiden Stabpuppen (vgl. Material M 7) das Lied vor. Dabei soll je eine Zeile abwechselnd von einer der beiden Figuren gesungen werden.

Nach mehrmaligem Vorsingen können die einzelnen Zeilen abwechselnd von zwei Schülergruppen gesungen werden.

*I am sorry, I am sorry,
Never mind, never mind.
I must be more careful, I must be more careful.
It's alright, it's alright.*

(© Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel
Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig)

Passend zur Geschichte kann das Lied auch noch um eine Strophe erweitert werden. Dabei üben die Schüler auf Englisch zu fragen, ob sie mitspielen dürfen und auf Englisch einen Vorschlag für ein Spiel zu machen.

*May I join you? May I join you?
Yes, you may. Yes, you may.
Let's go on the seesaw. Let's go on the seesaw.
Yes, okay. Yes, okay.*

Step 8: Talking to friends

Die neuen Redemittel sollen nun in kleinen Rollenspielen erprobt werden.

Rollenspiele sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, denn sie steigern nicht nur die Sprachkompetenz, sondern vermitteln den Schülern Selbstvertrauen und Stolz auf die eigene Leistung.

Gerade jüngere Schüler haben kaum Hemmungen, Englisch zu sprechen. Sie schlüpfen gerne in fremde Rollen und wollen aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnehmen.

Bei der Einübung kleiner Dialoge sollten sie ermuntert werden, Mimik und Gestik einzusetzen um das Gesagte zu verdeutlichen oder im Notfall auch zu ersetzen.



Unterrichtsplanung

Auch wenn Schüler versuchen, sich auf Deutsch zu behelfen, wo der englische Ausdruck gerade fehlt, ist dies als Zeichen zu werten, dass sie sich auf das Geschehen einlassen wollen, was nicht gleich unterbunden werden sollte.

Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, in der die Schüler ihre Fähigkeiten angestrengt erproben können. Sie sollte die Schüler ermutigen und loben, sprachbereite Schüler unterstützen, zurückhaltenden Schülern Zeit geben und sie kleine Rollen mit geringem Sprechanteil übernehmen lassen. Eigene Ideen der Schüler sollten unbedingt aufgegriffen, Fehler sollten nur sehr behutsam korrigiert werden.

Wenn dies alles einigermaßen gelingt, wird es für die Lehrkraft ein befriedigendes Erlebnis sein, zuzusehen, wie sich Ihre Schüler in der Fremdsprache verständigen können.

Unter den nachfolgenden kleinen Dialogen kann die Lehrkraft je nach Leistungsstand der Klasse auswählen.



Nachdem die Lehrkraft kurz die jeweilige Situation erklärt hat, lässt sie die Stabpuppen (vgl. Material M 7) sprechen. Nach und nach können zunächst zwei Schülergruppen die Rollen der Figuren übernehmen, danach können einzelne Schüler eine Rolle übernehmen und selbst mit den Stabpuppen agieren.

At school

*Pupil A: Let's meet in the playground.
Pupil B: Okay. When?
Pupil A: After my homework.
Pupil B: Alright. See you there.*

*Pupil A: Let's meet in the playground.
Pupil B: No, I can't.
Sorry.*

In the playground

*Pupil A: Let's go on the swing.
Pupil B: Okay.*

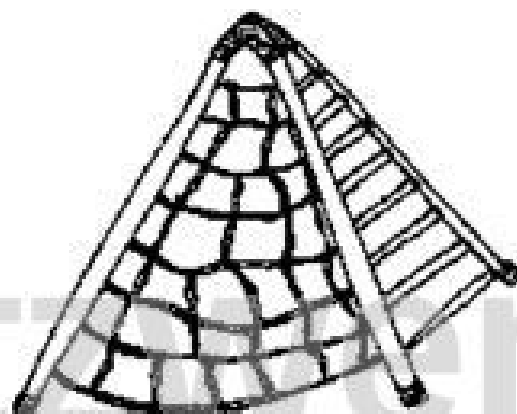
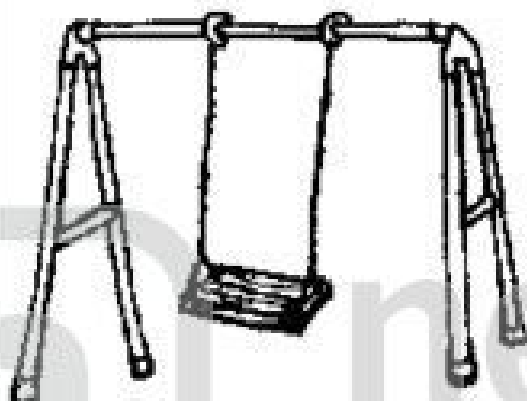
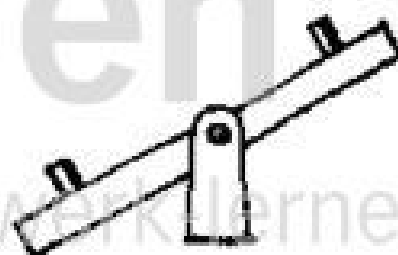
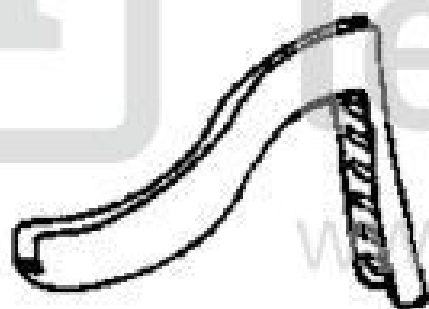
*Pupil A: Let's go on the see-saw.
Pupil B: No, let's go on the slide.
Pupil A: Okay.*

*Pupil A: Ouch!
Pupil B: I'm sorry.
Pupil A: You must be more careful.
Pupil B: Okay.*

*Pupil A: Ouch!
Pupil B: I'm sorry.
Pupil A: Never mind.
(Pupil B: I was too fast.
Pupil A: It's alright.)*

Picture cards

Illustrations: S. Meyer-Krafczyk



4.8

In the Playground

M 1₀₂

Material

Illustration: S. Meyer-Krafczyk

